
Geschäftsführer:

Rainer Kucharzeck, WP, StB

Tina Grethen, WP, StB

Mirko Grethen, WP, StB, CPA

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Berlin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Testatsexemplar

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung / Anlagen

- 1.1 Bilanz zum 31. Dezember 2016 (Präsidium und Jugend)
- 1.2 Bilanz zum 31. Dezember 2016 (Präsidium)
- 1.3 Bilanz zum 31. Dezember 2016 (Jugend)
- 2.1 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016 (Präsidium und Jugend)
- 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016 (Präsidium)
- 2.3 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016 (Jugend)
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2016
4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bedingungen und nach Maßgabe unserer Auftragsbedingungen erteilt. Wir weisen ferner auf den Verwendungsvorbehalt und die Regelungen zur Haftung hin.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Celle, 31. Mai 2017

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.(Präsidium und Jugend)
Berlin**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	200.260,00		243.557,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.788.600,00		1.528.600,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	200.260,00	0,00	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>4.474.738,76</u>	6.263.338,76	4.134.838,76
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		518.842,57	558.178,14
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.956.613,95		4.896.204,95	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		443.757,64	465.945,52
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	847.999,00		719.193,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		232.837,28	260.107,48
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>34.343,20</u>	5.838.956,15	113.159,89	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		1.686.300,00	1.322.750,88
III. Finanzanlagen				E. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	1.750,00		1.750,00	1. Steuerrückstellungen	3.500,00		0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.619,60		30.549,24	2. sonstige Rückstellungen	<u>565.073,45</u>	568.573,45	516.242,08
3. sonstige Ausleihungen	<u>347.249,78</u>	379.619,38	337.293,78	F. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000.000,00		0,00
I. Vorräte				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.208,24		6.955,54
1. fertige Erzeugnisse und Waren	2.384.682,20		2.023.668,90	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.213.145,60		1.359.176,57
2. geleistete Anzahlungen	<u>8.955,00</u>	2.393.637,20	0,00	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>935.650,74</u>	3.153.004,58	2.587.923,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				G. Rechnungsabgrenzungsposten	35.181,11		8.785,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455.699,80		257.821,82				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.578.538,13</u>	2.034.237,93	1.735.238,35				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.028.302,37	2.368.971,75				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		26.822,36	22.094,62				
		_____	_____				
		<u>12.901.835,39</u>	<u>12.749.503,30</u>			<u>12.901.835,39</u>	<u>12.749.503,30</u>
		=====	=====			=====	=====

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.(Präsidium)
Berlin**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	200.254,00		243.402,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.718.600,00		1.468.600,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	200.254,00	0,00	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>4.377.738,76</u>	6.096.338,76	4.030.338,76
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		<u>418.261,83</u>	<u>457.713,94</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.956.613,95		4.896.204,95		6.514.600,59		5.956.652,70
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	834.332,00		705.654,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		443.757,64	465.945,52
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>34.343,20</u>	5.825.289,15	113.159,89	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		232.837,28	260.107,48
III. Finanzanlagen				D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		1.686.300,00	1.322.750,88
1. Beteiligungen	1.750,00		1.750,00	E. Rückstellungen			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.619,60		30.549,24	1. Steuerrückstellungen	3.500,00		0,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>347.249,78</u>	379.619,38	337.293,78	2. sonstige Rückstellungen	<u>556.451,34</u>	559.951,34	516.242,08
B. Umlaufvermögen				F. Verbindlichkeiten			
I. Vorräte				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000.000,00		0,00
1. fertige Erzeugnisse und Waren	2.384.682,20		2.023.668,90	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.208,24		6.955,54
2. geleistete Anzahlungen	<u>8.955,00</u>	2.393.637,20	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.170.711,25		1.338.177,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>939.853,24</u>	3.114.772,73	2.591.886,33
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455.699,80		257.821,82	G. Rechnungsabgrenzungsposten		35.181,11	7.785,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.585.357,33</u>	2.041.057,13	1.784.273,97				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.720.976,27	2.052.593,60				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		26.567,56	20.130,42				
		<u>12.587.400,69</u>	<u>12.466.502,57</u>			<u>12.587.400,69</u>	<u>12.466.502,57</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.(Jugend)
Berlin**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6,00		155,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	70.000,00		60.000,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	6,00	0,00	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>97.000,00</u>	167.000,00	104.500,00
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		100.580,74	100.464,20
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0,00	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.667,00		13.539,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		0,00	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	13.667,00	0,00	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		0,00	0,00
III. Finanzanlagen				E. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	0,00		0,00	1. sonstige Rückstellungen		8.622,11	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	F. Verbindlichkeiten			
3. sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00
B. Umlaufvermögen				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		0,00
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.434,35		20.999,53
1. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00		0,00	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.969,20</u>	49.403,55	49.092,62
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	0,00	0,00	G. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	1.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		0,00				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.352,50</u>	4.352,50	4.020,00				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		307.326,10	316.378,15				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		254,80	1.964,20				
		<u>325.606,40</u>	<u>336.056,35</u>			<u>325.606,40</u>	<u>336.056,35</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01. bis 31.12.2016
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium und Jugend), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	13.818.337,93		10.155.951,11
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	6.899.858,21		5.049.753,33
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	1.009.544,48		987.260,58
c) Kostenerstattungen	2.097.323,43		0,00
3. Mitgliedsbeiträge	2.435.397,13		2.534.019,04
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>785.160,35</u>		<u>4.526.383,98</u>
		27.045.621,53	23.253.368,04
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		5.228.457,86	3.498.565,47
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.559.746,72		3.292.826,22
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>862.811,29</u>		<u>806.521,69</u>
		4.422.558,01	4.099.347,91
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		579.154,01	528.732,01
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		15.914.576,88	14.501.594,23
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		41.303,68	7.984,24
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.789,56	2.794,42
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		17.947,36	14.821,73
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>3.500,00</u>	<u>0,00</u>
13. Ergebnis nach Steuern		922.520,65	621.085,35
14. sonstige Steuern		<u>361.956,22</u>	<u>229.227,14</u>
15. Jahresüberschuss		560.564,43	391.858,21
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		558.178,14	323.719,93
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>374.700,00</u>		<u>256.600,00</u>
		374.700,00	256.600,00
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in zweckgebundene Rücklagen	250.000,00		214.000,00
b) in freie Rücklagen	<u>724.600,00</u>		<u>200.000,00</u>
		974.600,00	414.000,00
19. Bilanzgewinn		<u>518.842,57</u>	<u>558.178,14</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01. bis 31.12.2016
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	13.498.010,48		9.881.278,44
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	6.899.858,21		5.049.753,33
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	1.009.544,48		987.260,58
c) Kostenerstattungen	2.097.323,43		3.996.781,41
3. Mitgliedsbeiträge	2.386.735,00		2.380.070,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>784.022,24</u>		<u>512.916,67</u>
		26.675.493,84	22.808.060,43
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		5.228.457,86	3.498.565,47
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.260.169,30		2.997.063,82
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>789.692,87</u>		<u>732.649,33</u>
		4.049.862,17	3.729.713,15
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		575.222,98	523.624,91
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		15.923.634,26	14.407.912,06
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		41.303,68	7.984,24
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.731,22	2.338,54
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		17.947,36	14.821,73
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>3.500,00</u>	<u>0,00</u>
13. Ergebnis nach Steuern		919.904,11	643.755,89
14. sonstige Steuern		<u>361.956,22</u>	<u>229.227,14</u>
15. Jahresüberschuss		557.947,89	414.518,75
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		457.713,94	218.595,19
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>327.200,00</u>		<u>226.600,00</u>
		327.200,00	226.600,00
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	250.000,00		200.000,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>674.600,00</u>		<u>202.000,00</u>
		<u>924.600,00</u>	<u>402.000,00</u>
19. Bilanzgewinn		<u>418.261,83</u>	<u>457.713,94</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01. bis 31.12.2016
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Jugend), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	320.327,45		267.672,67
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	0,00		0,00
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	0,00		0,00
c) Kostenerstattungen	0,00		0,00
3. Beiträge	291.034,63		395.086,04
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.138,11</u>		<u>16.685,90</u>
		612.500,19	<u>679.444,61</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	299.577,42		295.762,40
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>73.118,42</u>		<u>73.872,36</u>
		372.695,84	369.634,76
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		3.931,03	5.107,10
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		233.315,12	328.107,07
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		58,34	455,88
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis vor Steuern		2.616,54	-22.948,44
12. sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		2.616,54	-22.948,44
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		100.464,20	105.124,74
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>47.500,00</u>		<u>30.000,00</u>
		47.500,00	30.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in zweckgebundene Rücklagen	50.000,00		12.000,00
b) in freie Rücklagen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>50.000,00</u>	<u>12.000,00</u>
17. Bilanzgewinn		<u>100.580,74</u>	<u>100.464,20</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Die DLRG ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nr. VR 24198 Nz eingetragen.

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, auf Basis der Grundsätze des Spendenrates u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten, der Aufwandsentschädigungen sowie von Provisionen
- Erläuterung der Behandlung von zweck- und projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie- Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 17. Juli 2015 aufgestellt.

Aus der erstmaligen Anwendung ergeben sich Auswirkungen auf den Ausweis der Umsatzerlöse; Danach sind einige Positionen, die bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen waren, nun unter den Umsatzerlösen auszuweisen, so dass die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich ist. Zur Darstellung des unterschiedlichen Ausweises verweisen wir auf Anlage 3, Seite 8.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- immaterielle Vermögensgegenstände	20 - 33,33 % p.a. linear
- Grundstücke mit Geschäftsbauten	4,0 % p.a. linear (ab 2009: 3% p.a. linear)
- Außenanlagen	10,0 % p.a. linear
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7 - 33,3 % p.a. linear.

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von über € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Lebensarbeitszeitguthabensverpflichtungen dienen, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den in gleicher Höhe bestehenden Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern verrechnet.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2016 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung steht das Zweckvermögen „Spenden für die DLRG“ als nicht rechtsfähiges Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft e. V.". Seit 2012 weist die DLRG das Zweckvermögen nicht mehr in der Bilanz aus.

Für das Zweckvermögen wird ein gesonderter Jahresabschluss 2016 aufgestellt, der vom Abschlussprüfer der DLRG geprüft wurde und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen ist.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden zum Vorjahr unverändert angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 ist in den diesem Anhang als Anlagen beigefügten Anlagenspiegeln dargestellt.

Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen saldiert mit Verbindlichkeiten aus Lebensarbeitszeitguthaben

Mitarbeiter haben auf der Grundlage einer Betriebsvereinbarung die Möglichkeit durch den Verzicht auf Auszahlung von laufenden Bezügen, nicht genommenen Überstunden und/oder Urlaub im Rahmen eines Lebensarbeitszeitmodells Wertguthaben aufzubauen.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (Kapitalanlagen) für Lebensarbeitszeitguthaben von Mitarbeitern sind gegen eine Insolvenz des Vereins durch die Einschaltung eines Treuhänders abgesichert. Durch das Treuhandmodell erfüllt diese Kapitalanlage zugleich die Anforderungen an ein sogenanntes Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für dieses Deckungsvermögen besteht eine Saldierungspflicht mit der korrespondierenden bilanziellen Verpflichtung in gleicher Höhe.

Im Ergebnis führt die Ausgestaltung der Wertguthabensvereinbarung und die Rückdeckungsversicherung, die durch einen Treuhänder abgesichert ist, zu keinem handelsrechtlichen Bilanzausweis, weil dem saldierungsfähigem Aktivwert in gleicher Höhe eine entsprechende Verbindlichkeit gegenübersteht.

Die zum 31. Dezember 2016 mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von € 208.330,88 (Vorjahr: T€ 168) bewertete Kapitalanlage wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Verbindlichkeit für Lebensarbeitszeitguthaben von € 208.330,88 (Vorjahr: T€ 168) saldiert.

Vorräte

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie fertigen Erzeugnissen und Waren wird zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2016	Einstellungen/ (Entnahmen)	31.12.2016
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.468.600,00	250.000,00	1.718.600,00
Zweckgebundene Rücklagen	4.030.338,76	347.400,00	4.377.738,76
	<u>5.498.938,76</u>	<u>597.400,00</u>	<u>6.096.338,76</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	2016	2015
	T€	T€
Entnahmen aus freien Rücklagen	<u>0</u>	<u>0</u>
Zuführung zur freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO a.F.	<u>250</u>	<u>200</u>
Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen		
- Zuführung für internationale Kooperation/Auslandseinsatz	28	70
- Zuführung Betriebsmittelrücklagen gem	250	0
- Zuführung unterl. Instandhaltung Dach Gebäude Ost	150	0
- Zuführung Bundestagung 2017	40	40
- Zuführung für Software Navision (u.a. Schulungen)	50	50
- Zuführung EU Modul 17	100	0
- Zuführung sonstige zweckgebundene Rücklagen	<u>57</u>	<u>42</u>
	<u>675</u>	<u>202</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses aus den zweckgebundenen Rücklagen entnommen:

	2016	2015
	T€	T€
- Entnahme für Software Navision	-80	0
- Entnahme für Storage System	0	-60
- Entnahme aus der Rücklage für Boote, Archiv, etc.	-37	0
- Entnahme für Webshop Materialstelle	-30	-107
- Entnahme für Bundestagung	0	0
- Entnahme für Qualifizierung Führungskräfte	-4	-17
- Entnahme für sonstige zweckgebundene Rücklagen	-48	-42
- Entnahme für internat. Kooperationen	-128	0
	<u>-327</u>	<u>-226</u>
	<u>348</u>	<u>176</u>

Die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bundesschule in Vorjahren erhaltenen Zuschüsse von insgesamt T€ 755 wurden, wie im Vorjahr, in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen (31.12.2016: T€ 444). Die Auflösung erfolgt sukzessiv entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände. Da für den Verein keine Ertragsteuern anfallen, hat der Posten Eigenkapitalcharakter und wurde deshalb dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet.

Die im Geschäftsjahr 2016 empfangenen, aber gemäß Beschluss noch an die Dachstiftung weiterzuleitenden Legate werden in einem Sonderposten gesondert ausgewiesen (31.12.2016: T€ 234).

Der Sonderposten der nicht verbrauchten Spenden hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

	T€
Spendeneinnahmen 2016	15.184
Verbrauch 2016	<u>-13.498</u>
Sonderposten am 31. Dezember 2016	<u>1.686</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen eine Rückstellung für Instandhaltungen (T€ 30; Vj.: T€ 37), Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 80; Vj.: T€ 65), Wohnrechtsverpflichtung aus dem Legat Fürst (T€ 189; Vj.: T€ 170), Überstunden (T€ 160; Vj.: T€ 168), Gleitzeitguthaben (T€ 21; Vj.: T€ 25) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 36; Vj.: T€ 36).

Erhaltene Anzahlungen

Zum 31. Dezember 2016 werden unter diesem Posten eingegangene Vorauszahlungen für Lehrgänge und für den Bundesfreiwilligendienst ausgewiesen.

Verbindlichkeitspiegel (Präsidium)

	31.12.2016				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	1)
Erhaltene Anzahlungen	4.208,24	4.208,24	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.170.711,25	1.170.711,25	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	939.853,24	939.853,24	0,00	0,00	0,00
	3.114.772,73	3.114.772,73	0,00	0,00	0,00

	31.12.2015				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	1)
Erhaltene Anzahlungen	6.955,54	6.955,54	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.338.177,04	1.338.177,04	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.591.886,33	2.591.886,33	0,00	0,00	0,00
	3.937.018,91	3.937.018,91	0,00	0,00	0,00

- 1) Als Sicherheiten für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen den Kreditinstituten Kompensations-(Guthaben-)Konten (DLRG e.V. sowie Zweckvermögenskonten) mit einem Mindestguthaben von T€ 2.000.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen und Spenden

	2016	2015
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- DOSB Innovationsfond	0	6
- EU Modul 17	157	0
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	34	28
- Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bundesfreiwilligen Dienst)	<u>373</u>	<u>305</u>
	564	339
von der DLRG Dachstiftung für Wassersicherheit aus Legaten 1)	0	55
	150	0
von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fort- bildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungs- mittel Gliederungen)	<u>357</u>	<u>335</u>
	<u>1.071</u>	<u>729</u>
1) Übrige Nachlässe wurden durch Präsidialratsbeschluss zum Langfristigen Kapitalerhalt auf die DLRG-Stiftungen übertragen.		
ab) <u>Zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	28	66
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>1</u>	<u>3</u>
	<u>29</u>	<u>69</u>
ac) <u>Übrige Spenden 2)</u>		
- Ausschüttungen aus dem Zweckvermögen	1.463	1.205
- Spenden aus den zentralen Spendenprojekten	10.830	7.438
- Sonstige Spenden	<u>134</u>	<u>440</u>
	<u>12.427</u>	<u>9.083</u>
	<u>13.498</u>	<u>9.881</u>
2) Auflösung von Ausschüttungsrücklagen nicht verbrauchter Spenden als Sondereffekt.		
Verausgabung der Zuwendungen zu a)*		
- zu aa) -		
- DOSB Innovationsfond	0	6
- EU-Modul 17	46	0
- Ausbildung in Erster Hilfe	29	25
- Förderung ILSE	15	15
- Bundesamt für zivil. Aufgaben (Bundesfreiwilligen Dienst)	<u>561</u>	<u>407</u>
	<u>651</u>	<u>453</u>
Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Bildungsmaßnahmen	253	238
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgerät u. Lehrmaterial	<u>49</u>	<u>66</u>
	<u>302</u>	<u>304</u>
	<u>953</u>	<u>757</u>

* Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungsgeber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner Gremienbeschlüsse.

	2016 <u>T€</u>	2015 <u>T€</u>
- zu ac) -		
- Spendenweiterleitung an die DLRG Landesverbände	982	453
- Förderung von Aktivenkleidung für die Gliederungen	154	391
- Mailingaufwand für Spendenprojekte DLRG Präsidium*	8.370	6.023

* Die Projekte 2013 (B) und 2015 (7) befanden sich noch in der Investitionsphase, was die noch hohen Investitionen begründet. Das Projekt (B) erreicht jedoch mit Jahresbeginn 2016 seinen „Break-even“ und geht in seine Ausschüttungsphase über. In der weiteren Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Kernaufgaben (Ausbildung, Aufklärung, Einsatz) ist die DLRG frei.

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

In Ergänzung zu den vorstehend genannten erhaltenen Spenden und der entsprechenden Verausgabung dieser Mittel wurden wie im Vorjahr erhaltene Legate direkt an die Dachstiftung weitergeleitet, ohne unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen zu werden (2016: T€ 467; 2015: T€ 149).

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundesschule verwendet. Nicht verbrauchte Restmittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2016 <u>T€</u>	2015 <u>T€</u>
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	29	25
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	137	109
c) Strukturförderung DLRG *	<u>489</u>	<u>244</u>
	<u>655</u>	<u>378</u>

* Zur Beseitigung interner Strukturdefizite und zur Förderung innovativer Projekte hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool aus Spendenmitteln bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

In 2016 hat die DLRG e.V. daraus Spendenausschüttungen von T€ 1.463 erhalten.

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Kernaufgaben (Ausbildung, Aufklärung, Einsatz) ist die DLRG frei.

Geänderter Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)

Nach dem BilRUG sind ab 2016 wesentliche Positionen, die bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, nunmehr im Wesentlichen unter den Umsatzerlösen auszuweisen. Da dies für den Verein nicht aussagefähig gewesen wäre, wurde folgende erweiterte Darstellung der Umsatzerlöse bzw. Postenerweiterung gewählt:

	Ausweis nach BilRUG		Bisheriger Ausweis HGB	
	2016	2015	2015	2015
	T€	T€	T€	T€
1. Zuwendungen und Spenden	13.498	9.881	9.881	
2. Umsatzerlöse				
a) Materialstelle	6.900	5.050	5.050	
b) Zentrale Wasserrettung	1.010	987	987	
c) Kostenerstattungen	2.097	3.996	0	
3. Mitgliedsbeiträge	2.387	2.380	2.380	1)
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>783</u>	<u>514</u>	<u>4.510</u>	
	<u>26.676</u>	<u>22.808</u>	<u>22.808</u>	

1) 2015 Teil der sonstigen betrieblichen Erträge

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In 2015 hatte die DLRG im Rahmen ihrer Flüchtlingshilfe Zelte der Untergliederungen in Höhe von T€ 2.065 an das DRK vermittelt, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet waren, die entsprechenden Aufwendungen für die Unterstützung der Neubeschaffung der Gliederungen waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 2.063 enthalten.

Aufwendungen für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 25 (Vorjahr T 18).

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Hans-Hubert Hatje, Norderstedt (verstorben am 2.2.2017)
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke
Achim Haag, Altenahr
Dr. Detlev Mohr, Potsdam-Satzkorn
Ute Vogt, Pforzheim

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär)
Ralph Marschner, Osterode am Harz
(Bundesgeschäftsführer)

Im Unterschied zur ehrenamtlichen Leitung des Vereins ist die Geschäftsführung hauptberuflich tätig. Für die hauptberufliche Geschäftsführung hat die DLRG im Jahr 2016 insgesamt T€ 222 vergütet.

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestellung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 62 Personen (Vorjahr: 60).

Bad Nenndorf, 30. Mai 2017

Achim Haag
Vizepräsident

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten											
	701.657,60	65.908,50	0,00	0,00	767.566,10	458.100,60	109.205,50	0,00	567.306,10	200.260,00	243.557,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	701.657,60	65.908,50	0,00	0,00	767.566,10	458.100,60	109.205,50	0,00	567.306,10	200.260,00	243.557,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.746.303,41	196.880,38	0,00	113.159,89	8.056.343,68	2.850.098,46	249.631,27	0,00	3.099.729,73	4.956.613,95	4.896.204,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.070.093,82	358.827,24	36.296,29	0,00	3.392.624,77	2.350.900,82	220.317,24	26.592,29	2.544.625,77	847.999,00	719.193,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	113.159,89	34.343,20	0,00	-113.159,89	34.343,20	0,00	0,00	0,00	0,00	34.343,20	113.159,89
	10.929.557,12	590.050,82	36.296,29	0,00	11.483.311,65	5.200.999,28	469.948,51	26.592,29	5.644.355,50	5.838.956,15	5.728.557,84
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.750,00	0,00	0,00	0,00	1.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.750,00	1.750,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.549,24	70,36	0,00	0,00	30.619,60	0,00	0,00	0,00	0,00	30.619,60	30.549,24
3. Sonstige Ausleihungen	337.293,78	12.856,00	2.900,00	0,00	347.249,78	0,00	0,00	0,00	0,00	347.249,78	337.293,78
	369.593,02	12.926,36	2.900,00	0,00	379.619,38	0,00	0,00	0,00	0,00	379.619,38	369.593,02
	12.000.807,74	668.885,68	39.196,29	0,00	12.630.497,13	5.659.099,88	579.154,01	26.592,29	6.211.661,60	6.418.835,53	6.341.707,86

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	697.895,82	65.908,50	0,00	0,00	763.804,32	454.493,82	109.056,50	0,00	563.550,32	200.254,00	243.402,00
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	697.895,82	65.908,50	0,00	0,00	763.804,32	454.493,82	109.056,50	0,00	563.550,32	200.254,00	243.402,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.746.303,41	196.880,38	0,00	113.159,89	8.056.343,68	2.850.098,46	249.631,27	0,00	3.099.729,73	4.956.613,95	4.896.204,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.990.983,87	354.587,21	19.349,92	0,00	3.326.221,16	2.285.329,87	216.535,21	9.975,92	2.491.889,16	834.332,00	705.654,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	113.159,89	34.343,20	0,00	-113.159,89	34.343,20	0,00	0,00	0,00	0,00	34.343,20	113.159,89
Summe Sachanlagen	10.850.447,17	585.810,79	19.349,92	0,00	11.416.908,04	5.135.428,33	466.166,48	9.975,92	5.591.618,89	5.825.289,15	5.715.018,84
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.750,00	0,00	0,00	0,00	1.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.750,00	1.750,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.549,24	70,36	0,00	0,00	30.619,60	0,00	0,00	0,00	0,00	30.619,60	30.549,24
3. Sonstige Ausleihungen	337.293,78	12.856,00	2.900,00	0,00	347.249,78	0,00	0,00	0,00	0,00	347.249,78	337.293,78
Summe Finanzanlagen	369.593,02	12.926,36	2.900,00	0,00	379.619,38	0,00	0,00	0,00	0,00	379.619,38	369.593,02
Summe Anlagevermögen	11.917.936,01	664.645,65	22.249,92	0,00	12.560.331,74	5.589.922,15	575.222,98	9.975,92	6.155.169,21	6.405.162,53	6.328.013,86

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.761,78	0,00	0,00	0,00	3.761,78	3.606,78	149,00	0,00	3.755,78	6,00	155,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.761,78	0,00	0,00	0,00	3.761,78	3.606,78	149,00	0,00	3.755,78	6,00	155,00
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.109,95	4.240,03	16.946,37	0,00	66.403,61	65.570,95	3.782,03	16.616,37	52.736,61	13.667,00	13.539,00
Summe Sachanlagen	79.109,95	4.240,03	16.946,37	0,00	66.403,61	65.570,95	3.782,03	16.616,37	52.736,61	13.667,00	13.539,00
Summe Anlagevermögen	82.871,73	4.240,03	16.946,37	0,00	70.165,39	69.177,73	3.931,03	16.616,37	56.492,39	13.673,00	13.694,00

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2016

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor nun über 100 Jahren, stellt die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod zuverlässig in den Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Hilfsorganisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor über eineinhalb Jahrzehnten wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Zahl der Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwanzig Jahren erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich seither als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen einer systematischen und organisierten Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit und Unfallprävention wahr. Sie geht mit den Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der rund zweihundertvierzigtausend aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer weiter angewachsenen über 1,5 Millionen Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene sowie in Schlüsselfunktionen im Bereich des Zentralen Wasserrettungsdienstes – Küste (ZWRD-K) werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst. Hier wächst die Zahl der saisonalen Kräfte langsam an (10 - 15). Insgesamt bleibt jedoch die Zahl aller Beschäftigten bei rund 200. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten, wenngleich eben mit der beim Bundesverband angesiedelten Struktur des zentralen Wasserrettungsdienstes Küste seit 2010 sukzessive zur besseren Koordination und Betreuung ergänzend auch haupt- bzw. nebenberufliche Abschnittsleiter eingesetzt werden.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten modernen Bürgergesellschaft hat in Deutschland einen anerkannt hohen Stand. Sichtbare Zeichen sind die regelmäßige Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen. Daneben ist der nicht zu negierende politische Zwang zu berücksichtigen, dass unter dem Gesichtspunkt sparsamer Haushalte soziale Leistungen des Staates zurückgefahren bzw. durch privates Engagement ersetzt werden. Grundsätzlich jedoch hat die Bundesregierung das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit dem entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet. Bei den durch den Bundestag in den vergangenen Jahren beschlossenen Maßnahmen zur Förderung der Gemeinnützigkeit, ging es leider zumeist überwiegend um einige verbesserte rechtliche und insbesondere steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement bzw. für die gemeinnützigen Strukturen. Ob dieser Ansatz allein tatsächlich ausreicht, die ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abzusichern, bleibt eher zweifelhaft.

Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung den neuen Bundesfreiwilligendienst aus der Taufe gehoben. Die DLRG ist als „Zentralstelle“ eingebunden und unterstützt ihre Gliederungen als anzuerkennende Einsatzstellen bei der Werbung und Betreuung der Freiwilligen. Dieses Angebot bildet schon jetzt eine zusätzliche Basis für die zukünftige Personalentwicklung des Verbandes, bedarf trotz positiver Entwicklung jedoch weiterer intensiver Unterstützung und Werbung.

Weiterhin registrieren wir immer wieder die Versuche einer kommunalen Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen allerorten die politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen so, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten. Dabei kämpft die DLRG nicht allein. Gemeinsam mit anderen Akteuren weist sie öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung der Bäder hin.

Mit den Flüchtlingen in Deutschland wächst der Teil der Bevölkerung, der bislang wenig oder keine Erfahrung und Berührung mit dem Element Wasser hatte und schon gar nicht schwimmen kann. Schon im ersten Sommer war ein signifikanter Anteil an Ertrinkungsfällen nachweisbar. In der vergangenen Saison stellen sie mit rund 12 % (64 Fälle) einen überproportionalen Anteil an den Ertrinkungstoten in Deutschland. Diese neue Klientel stellt somit für die DLRG eine weitere Aufgabe und zusätzliche Herausforderung dar.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Auch vor dem Hintergrund eines im langjährigen Mittel leicht sinkenden Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG damit keine Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Dies bestätigen die Ertrinkungszahlen in Deutschland von 2016, die gegen den langjährigen Trend, erneut deutlich gestiegen sind (537 Todesfälle durch Ertrinken). Im Gegenzug sind aber gleichzeitig auch die Lebensrettungsrettungen durch die DLRG auf entsprechend hohem Niveau (511). Daher bleibt die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Ertrinkungszahlen bis 2020 auf die Hälfte des Standes von 2001, weiterhin eine ernsthafte Herausforderung.

Auch zukünftig gilt es, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen, differenzierten Analyse der Ertrinkungsunfälle sind noch gezieltere und effizientere Prophylaxe-Maßnahmen zu entwickeln. So hat bereits vor mehr als einem Jahrzehnt die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. des DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt und wurde ergänzt um die gemeinsamen Aktivitäten unter der Überschrift: „Seepferdchen für Alle“. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren einen deutlich zurückgehenden Trend zeigt. Als aktuelle Schwerpunkt-Zielgruppe erweist sich weiter die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr sowie neu die Flüchtlinge, die damit künftig den Mittelpunkt der Strategien bilden müssen.

Lokale Einsatzschwerpunkte bleiben dagegen grundsätzlich die Binnengewässer, die zu etwa 80 % das Umfeld der Ertrinkungsunfälle darstellen.

Eine besondere Aufgabe hat die DLRG auf Initiative ihrer nationalen Schwesterorganisation, der DGzRS, im Rahmen der Betreuung internationaler Flüchtlingsströme wahrgenommen. Die DGzRS hatte die Bitte der griechischen Schwesterorganisation aufgegriffen und im Mittelmeer zwischen Griechenland und der Türkei die Rettung von Bootsflüchtlingen unterstützt. Die DLRG war mit ergänzenden Spezialkräften und Einsatzmaterial Teil dieser erfolgreichen Mission in der ersten Jahreshälfte 2016. Mit Veränderung der politischen Rahmenbedingungen (EU-Türkei-Abkommen) haben sich die Fluchtrouten wieder verlagert, so dass der Einsatz dort dann eingestellt werden konnte.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Erfreulich groß ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich auf über 130.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch nicht erfasst). Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden rund 2,4 Mio. Einsatzstunden erbracht, hier stieg die Zahl gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtleistung der o.a. Mitarbeiter umfasste einschließlich der Jugendarbeit im vergangenen Jahr über 6,5 Mio. Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Mit je rund 145.000 Schwimm- und 72.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zahlen in der Schwimmausbildung auf gleichem Niveau gehalten, in der Rettungsschwimmausbildung sind sie leicht gesunken. Die DLRG muss mit ihren Angeboten weiterhin der demographischen Entwicklung sowie der sich immer noch verschlechternden Bäderstruktur trotzen.

Der Einsatzbereich wurde im vergangenen Sommer, wetterbedingt erneut erheblich in Anspruch genommen. 511 Lebensrettungen spiegeln klar den Einsatzbedarf, davon teilweise (70) unter Einsatz des Lebens der Retter (die Zahlen des Hilfseinsatzes im Mittelmeer sind der Vergleichbarkeit wegen hier nicht enthalten). In 57.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste-Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Hilfsorganisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgabe.

Auch zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel im Haushalt zur Verfügung.

Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der Funktionsträger der DLRG. Die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule wird der fortdauernden hohen Nachfrage durch Modernisierung weiter angepasst. Die Herausforderung bleibt, den für diese umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen finanziellen Rahmen zu sichern. Hier spielen die zufließenden Spenden eine wichtige Rolle.

Neu im Angebot der Personalentwicklung ist eine Nachwuchs-Führungskräfte-Akademie, die eine erste Seminarreihe ab 2015 ausgeschrieben hatte und mit großem Erfolg abgeschlossen wurde. Anfang 2018 wird das Projekt fortgesetzt.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hatte die DLRG bereits im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnimmt: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, das aus Zustiftungen sowie vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben im Kampf gegen den Ertrinkungstod eine dauerhafte, zweckbestimmte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. In Zeiten angespannter Finanzmärkte und niedrigster Zinsen sind allerdings die erwirtschafteten Erträge eher bescheidener.

Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für inzwischen fünfzehn unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen sowie privater Stifter. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional bzw. zweckspezifisch nutzen (lassen).

Dauerhaft bilden diese Instrumente neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung sowie überschaubarer, zweckbezogener Projektförderung der öffentlichen Hand weitere Finanzierungsquellen des Verbandes.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen nach ihrer Liquidierung eingebracht. Im Berichtsjahr konnte das Stiftungskapital um 470 T€ weiter aufgestockt werden.

Mit dem Erwerb einer Liegenschaft in Rostock hat die Stiftung die Entwicklung des Verbandes an der Ostseeküste gesichert.. In Zeiten von extrem niedrigen Zinsen dient die Vermietung von Gewerbeflächen und Wohnungen der Erzielung von auskömmlichen Erträgen.

3.4 Investitionen

Der Bundesverband hat im Jahr 2016 im Bundeszentrum den Anbau von Büroraum am „Gebäude West“ abgeschlossen. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang die Geschäftsausstattung im „Gebäude West“ teilweise erneuert und erweitert. Begonnen wurde zudem mit einem Anbau und der Modernisierung des Küchenlagerbereichs, insbesondere geht es um die Erweiterung der Lagerflächen für Trocken-Lebensmittel und die Ausweitung der Gefrier- und Kühleinrichtungen.

Im Jahr 2016 konnten zur regionalen Förderung der Gliederungsstrukturen, des Wasserrettungsdienstes durch die Anschaffung von Rettungsbooten und die Ausstattung für den Wasserrettungseinsatz sowie Schutz- und Funktionskleidung der Einsatzkräfte im Wert von 914 T€ durch den Bundesverband für die lokalen und regionalen Gliederungen gefördert werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Weiterhin bleiben Spenden der Förderer, Beiträge der Mitglieder und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Das Spendenvolumen als wichtigstes Instrument konnte weiter ausgebaut werden, die Beitragsmittel sind stabil geblieben, und der Rohertrag der Materialstelle zeigte sich ansteigend, bei gewachsenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Das Spendenvolumen bei den Spendenprojekten (zentrale Spendenakquise durch Mailing) konnte dank der unbedingt notwendigen, jedoch auch erfolgreichen Werbemaßnahmen auf seinem hohen Stand gesichert werden und wurde durch neue, jetzt unmittelbar an den DLRG-Bundesverband geknüpfte Projekte (Start 2010/2013/2015) noch weiter ausgebaut. Die Projekte 2010/2013 haben ihre Investitionsphase abgeschlossen. Gemäß Beschluss des Präsidialrates wurde noch zum Jahresende 2015 ein weiteres Spendergewinnungsprojekt gestartet, was sich dementsprechend noch in der laufenden Investitionsphase befindet. Beim Altprojekt, dem Zweckvermögen (einem unselbständigen Sammelvermögen) sind praktisch jedoch nur die dem Bundesverband zustehenden, zweckbezogenen Ausschüttungsanteile relevant, da das Gesamtprojekt treuhänderisch für alle Gliederungsebenen mit gesonderter Rechnungslegung verwaltet wird. (Die drei übrigen Projekte sind dagegen unmittelbar Teil des Haushaltes des Bundesverbandes.)

In 2015 hatten im Zuge der Flüchtlingskrise hatten Bundesregierung und DRK bei allen Hilfsorganisationen überzählige Zelte für eine provisorische Unterbringung abgefragt. Mithilfe ihrer Gliederungen konnte die DLRG rund 750 Einsatzzelte kurzfristig bereitstellen. Die Kosten der Zelte wurden seitens des DRK erstattet, und umgekehrt förderte der Bundesverband die Wiederbeschaffung der Zelte der DLRG-Gliederungen. Das Gesamtvolumen in Höhe von rund 2 Mio. € bildet sich insofern als Sondereffekt in den Zahlen ab. Insofern haben in 2016 die entsprechenden Investitionen in neue Zelte für die Gliederungen der DLRG wesentlich zu den Umsatzsteigerungen der „Materialstelle“ beigetragen.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist bei üblicher Mitgliederfluktuation, leicht gestiegen. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen blieben mit 2.387T€ konstant. Nach wie vor bilden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit über 60 % den größten Mitgliederanteil, und weiterhin bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Der Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste

Der Bundesverband der DLRG hatte im Jahr 2009 zusammen mit den Küsten-Landesverbänden einen „Zweckbetrieb“ Zentraler Wasserrettungsdienst Küste errichtet. Damit ist dieser wichtige Dienst für die öffentliche Sicherheit an Deutschlands Küsten seither in einer Hand. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle in Bad Nenndorf organisiert die Anwerbung und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in leicht zunehmendem Umfang auch die Bereitstellung der Stationsausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen. Aufgrund der ständig notwendigen Weiterentwicklung konnte sich diese satzungsgemäße Aufgabe dennoch nicht vollständig selbst tragen und wurde aus dem Haushalt des Bundesverbandes mit 76 T€ unterstützt.

4.3 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Wesentlichen im Rahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger und Einsatzkräfte mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird allein deswegen notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände, soweit sie für ihre Ausbildungsangebote im Schwimmen und Rettungsschwimmen Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Notwendige Materialien und Gerätschaften für den Wasserrettungsdienst werden außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen mit Wasserrettungsstationen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG – betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige ehrenamtliche Arbeit.

Ende 2015 hatte sich die Materialstelle zudem um die Versorgung des „Mitbewerbers“ DRK-Wasserwacht beworben und in einem Bieterverfahren den Zuschlag erhalten. Damit hat sich die Chance eröffnet, durch weiter anwachsende Einkaufsmengen insgesamt günstigere Konditionen zu realisieren.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2016 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 1.850 T€ auf 6.900 T€ steigern. Dies hatte im Wesentlichen ihre Ursachen in den vorstehend erwähnten Umsätzen neuer Zelte für die DLRG Gliederungen, in der Aufnahme der Dienstleistung für die Wasserwacht sowie in gestiegenen Umsätzen für technisches Gerät und neuer Einsatz- und Wetterbekleidung. Allerdings sind die Erweiterung der Kundenzielgruppe sowie die Umsatzsteigerung generell auch mit erhöhter Lagerkapazität und Kapitalbindung verknüpft.

4.4 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit 12.648T€ gegenüber dem Vorjahresniveau erneut angestiegen. Darin spiegelt sich auf der Aktivseite der Bilanz vor allem der Anstieg des Umlaufvermögens mit den Positionen Handelswaren-Lagerbestand um 360T€ und den gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 197 T€ wider. Die Liquidität durch Guthaben bei Kreditinstituten hat sich um 331T€ verringert.

Auf der Passivseite haben sich dagegen im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten wieder normalisiert und wegen der abgeschlossenen Zeltnothilfe/DRK (Flüchtlinge) im Vorjahr und Neubeschaffung 2016 um insgesamt 1.653 T€ reduziert.. Dem steht die Erhöhung des Sonderpostens unverbrauchter Spenden (+364T€) sowie die Neuaufnahme eines Finanzierungsdarlehens von 1.000 T€ (Finanzierung des Lagerbestandes) entgegen.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) hat sich gegenüber dem Vorjahr überaus deutlich um 1.333 T€ verringert.

Die sonstigen Rückstellungen (556 T€) betreffen im Einzelnen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (80 T€), Gleitzeit/Überstunden (181T€), unterlassene Reparaturen (30 T€), Übrige (76 T€) sowie eine Wohnrechtsverpflichtung durch einen Erbfall (189 T€).

4.5 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage 2016 ist dadurch gekennzeichnet, dass das Jahresergebnis insbesondere durch die gestiegenen Umsatzerlöse der Materialstelle und ein wiederum erhöhtes Spendenaufkommen beim zentralen Spendenmailing bzw. den Projekten des Bundesverbandes deutlich positiv ausgefallen ist.

4.6 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat zuletzt in 2015 steuerliche Außenprüfungen für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt und die Jahresabschlüsse bis einschließlich 2013 bestätigt.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Die von der DLRG vor geraumer Zeit entwickelten strategischen Ansätze helfen, die selbst gestellten humanitären Aufgaben klar ausgerichtet und effektiv zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern. In diesen Zusammenhang gehört auch die Weiterentwicklung der zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle für den Wasserrettungsdienst Küste als steuerlichen Zweckbetrieb. Die Betreuung der Badestellen an Nord- und Ostsee war über Jahrzehnte durch die Küsten-Landesverbände der DLRG jeweils für ihr Bundesland mit in ganz Deutschland akquiriertem, freiwilligen Personal vorgenommen worden. Die Steuerung erfolgt seither durch den Bundesverband. Gemeinsam steigt die Chance, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu trotzen, dem wachsenden Servicebedarf der Betreiber zu entsprechen und neue Angebotsformen zu entwickeln. Auch in den nächsten Jahren wird diese neue Struktur allerdings noch einer finanziellen Restunterstützung aus dem Haushalt des Bundesverbandes bedürfen.

Gesellschaft und Politik haben eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch punktuell die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr erfahren eine erhöhte politische Aufmerksamkeit, die zu einer Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland beitragen. Als erfreuliche Entwicklung der jüngsten Zeit kann die Aufnahme der Wasserrettung in die Rettungsdienstgesetze der Länder gewertet werden. In Mecklenburg-Vorpommern ist dies gerade geschehen und in Schleswig-Holstein befindet sich ein neues Rettungsdienstgesetz unter Einbeziehung der Wasserrettung in der finalen Diskussion.

Der Bundesverband war bei den Haushaltsberatungen des Bundeshaushaltes 2016 insofern erfolgreich, als er die Förderung eines gemeinsamen Projekts mit dem THW durchsetzen konnte. Für die Aufstellung eines so genannten „EU-Moduls-17“ bauen die Partner für Deutschland ein Katastrophenschutzpotenzial für die europäische Katastrophenhilfe im Hochwasserfall auf. Die Bundesregierung fördert die Investitionen mit 2 Mio. €. In 2016 hat die DLRG daraus Fördermittel von 157 T€ realisieren können. Der Restbetrag ist ins Folgejahr übertragen.

Besonders im Blick bleiben alle Maßnahmen mit präventivem Charakter. Hier steht die Sicherung einer frühzeitigen Schwimmausbildung für alle Kinder im Fokus. Dazu bedarf es jedoch wieder einer intensiveren Mitwirkung der Schulen, die jedoch unter einem Mangel fachspezifisch geschulter Lehrer und – wie die DLRG und anderen privaten Schwimmausbildungsstrukturen – der rückgängigen Bäderstruktur leiden. Zwar ist es zwischenzeitlich gelungen, das Thema bei Politik und Medien in den Blickpunkt zu rücken aber nach wie vor bleibt eine intensive Informations- und Lobbyarbeit für diese Zielsetzung erforderlich.

Unter dem Aspekt der Personalgewinnung hat sich die DLRG mit der gesetzlichen Einrichtung des Bundesfreiwilligendienstes als eine Zentralstelle etabliert und entwickelt dieses Instrument im Verband systematisch. Die Freiwilligendienste sind öffentlich gefördert, und so erhält auch die DLRG entsprechende Mittel des Bundesfamilienministeriums. Einsatzstellen sind jeweils die Gliederungen der DLRG, allerdings wird die gesamte Abwicklung und die Personalverwaltung zentral durch den Bundesverband geleistet.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Der Wettbewerb gemeinnütziger Organisationen bei der Einwerbung von Zuwendungen sowie weiterhin angespannte öffentliche Haushalte, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Die Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln aus entsprechenden Quellen bleibt deshalb allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Eine Entwicklung dieser Aufgaben bindet schon jetzt erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, der Mitgliederbestand stabil bleibt, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf sonstige Finanzquellen angewiesen.

Hier geht es insbesondere um den Ausbau der zusätzlichen Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck lebensrettungsbezogene Aufgaben der DLRG gefördert werden, auch wenn das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheiten bei vielen Anlageformen die Ertragsituation limitieren. Für 2016 ist eine zweckbezogene Fördermittelzuweisung in Höhe von 300 T€ und damit im Umfang der eingeplanten Mittel erfolgt.

Die rechtsfähige Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit kann dank den mit der DLRG verbundenen Erblässern mit weiteren sukzessiven Zuwächsen des Stiftungskapitals rechnen. Zwischenzeitlich laufen in der Stiftung regelmäßige Erträge aus der Bewirtschaftung des Stiftungskapitals (Fondsanlagen und Immobilie Rostock) auf, so dass die Förderung satzungsgemäßer DLRG-Aufgaben auch von hier gewährleistet wird.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden damals eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen in Treuhänderschaft des Bundesverbandes eingerichtet und nachfolgend weitere Projekte begründet. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband jeweils beteiligt und erhält insofern entsprechend anteilige Spendeneinnahmen, die erwartungsgemäß insgesamt zu einer Verbesserung der Liquiditätssituation beitragen, während die neuen Spenden-Projekte direkt beim Bundesverband auflaufen.

5.3 Risiko öffentliche Förderung

Der Bundesverband der DLRG erhält lediglich in überschaubarem Umfang regelmäßig öffentliche Mittel, die alle projektbezogen sind. Der größte Block betrifft dabei die Förderung der DLRG-Jugend für ihre Jugendarbeit sowie den Bundesfreiwilligendienst. Eine weitere Förderung erfolgt gemäß gesetzlicher Regelung aus dem Familienministerium für die Bundesfreiwilligen, die bei der DLRG ihren Einsatz versehen.

Für 2017 werden aus dem Bundeshaushalt aus der einmaligen Investitionsförderung in Höhe von insgesamt 2 Mio. € für das Hochwassermodul im EU-Einsatz die verbliebenen anteiligen Fördermittel erwartet (2016: 157 T€).

Das Bundesministerium des Innern hat der DLRG die Förderungsfähigkeit für den Rettungssport als Spitzensport (die Betreuung und die internationalen Maßnahmen der Kaderathleten) abgesprochen. Von einer Veränderung dieser Haltung des Ministeriums kann bis auf weiteres nicht ausgegangen werden.

Generell kann daher keine wesentliche Veränderung der öffentlichen Förderung erwartet werden.

5.4 Voraussichtliches Ergebnis 2017

Das Jahr 2017 wird bei wachsender Fördererzahl, stabiler Mitgliedersituation auf der einen Seite und weiterer Konsolidierung der Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst-Küste, einem leichten Ausbau des Bundesfreiwilligendienstes und verstärkter Präventionsarbeit auf der anderen Seite vermutlich erneut mit einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis enden.

5.5 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die begonnenen und angedachten weiteren Investitionen in den Ausbau des Standortes in Bad Nenndorf werden die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern und zukunftsfähig machen, bedingen gleichzeitig aber im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft trotz Modernisierungseffekten einen wachsenden laufenden Aufwand.

Der ZWRD-K und der Bundesfreiwilligendienst haben in den letzten Jahren zu einem Zuwachs an Aufgaben geführt. Gleichzeitig wurde hierdurch aber auch der Zugang zu Dienstleistungsangeboten, respektive die Erschließung eines zusätzlichen Mitarbeiterpotenzials eröffnet. Der weitere Bedarf für Anlaufinvestitionen in diesen Bereichen ist dem Bundesverband bewusst.

Potenzielle wirtschaftliche Risiken aus einem von der DLRG initiierten Projekt, das allerdings in der Abwicklung bei einer Tochterstruktur lag, sind durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen rechtzeitig eingegrenzt worden. Die nachfolgenden rechtlichen Klärungen ziehen sich noch hin.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur, eine bewusste Risiko- und Aufgabenteilung sowie eine abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im Übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Achim Haag

Geschäftsführender Vizepräsident

	lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme (1)		Ideeller Bereich					Zweckbetrieb ZWRD-Küste	Vermögensverwaltung	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
	EUR	EUR	Gesamt ideell (2)	davon Kernbereich Aufklärung (3)	Kernbereich Medizin, Einsatz u. Rett.sport (4)	Kernbereich Ausbildung ** (5)	Jugend (6)	Verwaltung (7)	(8)	(9)	(10)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen und Spenden	13.818.337,93		13.818.337,93								
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	6.899.858,21										6.899.858,21
3. Umsatzerlöse ZWRD-Küste	1.009.544,48							1.009.544,48			
4. Sonstige betriebliche Erträge											
a) Beiträge	2.435.397,13		2.435.397,13								
b) Übrige inkl. Kostenerstattungen	<u>2.882.483,78</u>		2.339.575,70					28.724,81	137.305,37		376.877,90
	27.045.621,53										
5. Materialaufwand (Materialstelle) Aufwendungen für bezogene Waren	-5.228.457,86										-5.228.457,86
6. Personalaufwand	-4.422.558,01		-3.173.927,79	-396.067,07	-642.261,21	-756.497,43	-372.695,84	-1.006.406,24	-424.996,54	-11.000,00	-812.633,68
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-579.154,01		-349.688,43	-48.886,75	-79.274,61	-93.374,84	-3.931,03	-124.221,20	-24.727,02	-89.838,56	-114.900,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-15.914.576,88</u>		-14.131.838,86	-3.323.610,73	-2.079.136,29	-2.368.014,32	-233.315,12	-6.127.762,40	-690.024,74	-34.780,51	-1.057.932,77
	-26.144.746,76							***			
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	41.303,68									41.303,68	0,00
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.789,56									1.789,56	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00									0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-17.947,36</u>									-13.547,36	-4.400,00
	25.145,88										
13. Sonstige Steuern (nicht abzugsfähige VSt.)	-361.956,22		-361.956,22	-51.177,10	-82.988,64	-97.749,47		-130.040,99			
14. Aufwendungen ideale Bereiche				-3.819.741,65	-2.883.660,76	-3.315.636,06	-609.941,99	-7.388.430,84			
15. Ergebnis vor Steuern	564.064,43		575.899,46						-101.479,01	31.232,18	58.411,80
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-3.500,00</u>										-3.500,00
17. Jahresüberschuss	<u>560.564,43</u>		575.899,46						-101.479,01	31.232,18	54.911,80
18. Einstellung / Auflösung Rücklagen	-599.900,00		-599.900,00								
19. Vermögensergebnis	<u>-39.335,57</u>		<u>-24.000,54</u>						<u>-101.479,01</u>	<u>31.232,18</u>	<u>54.911,80</u>

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (8) + Spalte (9) + Spalte (10)

Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (7)

* Personalaufwendungen: je 45T € der Geschäftsleitung direkte ideelle Ressortarbeit

** inklusive Projekt Bundesfreiwilligen Dienst

*** inklusive Aufwand 6 Mio. € für Spendenprojekte

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die P + B GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.